

Touristische Kreuzfahrt, eine cineastische Utopie?

Anton Escher, Marie Karner und Helena Rapp

Die Systemtheorie von Niklas Luhmann (1927-1998) geht von Funktionssystemen (Politik, Wirtschaft, Freizeit etc.) aus, die über autonome Regeln verfügen. Alle Funktionssysteme unterliegen im ausgehenden 20. Jahrhundert einer zunehmenden „Ökonomisierung“. Gilles Deleuzes (1925-1995) erkennt, dass die Eroberung des Marktes durch Kontrolle vollzogen wird. Macht wird nicht mehr nur durch Strafe geregelt, wie Michel Foucault (1926-1984) erkannte, sondern durch den Verbrauch von Waren und der Vorstellung des Subjekts als Ware, das einer Disziplinierung und Kontrolle unterliegt.

Der Vortrag schildert drei Perspektiven der touristischen Kreuzfahrt für die Gesellschaft:

(1) Die moderne touristische Kreuzfahrt, das „Hin- und Herfahren auf dem Meer zum Vergnügen der Passagiere“ entwickelt sich dynamisch seit Beginn der 1990er Jahre und wird für nahezu alle Mitglieder der Gesellschaft verfügbar. Insbesondere das Mittelmeer, die Karibik und weltweit attraktive Küstengebiete werden Ziele der Kreuzfahrtschiffe. (2) Die rasante Zunahme und überdurchschnittliche Attraktivität der Kreuzfahrt lässt sich u.a. durch „Cinematic Cruising“ verstehen. Die langjährigen Serien wie „The Love Boat“ in den USA und „Das Traumschiff“ in Deutschland sowie Reality Soaps wie „Verrückt nach Meer“ geben neben zahlreichen weiteren Elementen den Passagieren das Gefühl „wie im Film zu sein“ bzw. sich als Teil der medialen Repräsentation zu fühlen. Der „Freizeitkunde“ wird dadurch in eine fiktive und individuell bessere sowie befriedigendere Welt transferiert. (3) Damit das Kreuzfahrtschiff sicher über die Meere bewegt werden kann, bedarf es einer straffen nahezu militärischen Organisation, die als „Controlled Cruising“ bezeichnet werden kann. Die personelle Autokratie und die militärische Befehlshierarchie dienen der Funktionalität des Schiffes und gewährleisten die Sicherheit. Die vollkommene technische Überwachung der Passagiere und ökonomische Lenkung der Freizeitgäste auf dem Schiff erscheinen als Utopie und sichern das Einkommen der Reedereien. Dies ermöglicht ein umfangreiches Leistungsangebot für nahezu alle Bürger.

Ergebnis: Ja, die touristische Kreuzfahrt entpuppt sich bei genauerer Analyse in der Tat als cineastische Utopie, denn es lässt sich in Anlehnung an José Ortega y Gasset (1883-1955) und Neil Postman (1931-2003) formulieren: Was dem absolutistischen Adeligen die manuelle Jagd, ist dem demokratischen Bürger die mediale Kreuzfahrt. Die touristische Kreuzfahrt dient der sinnfreien Zerstreuung und bereitet bzw. erzieht ihre Passagiere zur Akzeptanz einer politischen Autokratie im demokratischen Gewand: Die Disziplinar- und Kontrollgesellschaft hat das Funktionssystem Freizeit erobert! Welch ein Widerspruch! Herzlich willkommen! Die erkämpfte freiheitliche Gesellschaftsordnung wird letztlich für eine gefühlte cineastische Utopie eingetauscht.